

Herzhaftes Pollen-Eiweiß mit Blütennektar

Neues Ausbildungsprojekt in Freudenstadt / Die Natur riechen und fühlen / Pflanzenwelt für die Küche entdeckt

Von Gerhard Keck

Sonja Müller aus Dietersweiler, einem Teilort von Freudenstadt, erfährt von der Ausbildung zum »Naturpädagogen Nordschwarzwald« aus einem Bericht unserer Zeitung. Die Diplom-Sozialpädagogin nimmt an der ganzjährigen berufsbegleitenden Schulung teil, weil sie wissen will, »was links und rechts am Wegrand wächst und welche Pflanzen aus der heimischen Umgebung sich in der Küche verwenden lassen«. Das soll ihr ganz privat von Nutzen sein, aber sie plant darüber hinaus naturpädagogische Angebote für Kinder.

Im Juni dieses Jahres begann die Ausbildung zum »Naturpädagogen Nordschwarzwald - Schwerpunkt Pflanzenwelt«. Vorausgegangen waren intensive Absprachen zwischen Ingeborg Belschner vom Landratsamt - Landwirtschaftsamt Freudenstadt und Ursula Keck, Abteilungsleiterin für die Bereiche Gesundheit und Frauen, von der Kreisvolkshochschule (VHS). Schon die Informationsveranstaltung, in die sich auch Dorothea Günder von der VHS Obereres Nagoldtal einbrachte, lockte zahlreiche Interessenten. Die Teilnehmerzahl war von vornherein auf 20 Personen beschränkt, und so mussten einige Interessenten auf den nächsten Kurs vertröstet werden.

Die Seminaristen sind zu einer tollen Truppe zusammengewachsen

Die Seminaristen, überwiegend Frauen, sind über die gemeinsamen Wochenendkurse zu einer harmonischen Truppe zusammengewachsen. Bis zum Juni nächsten Jahres wollen sie gemeinsam und in der häuslichen Studierstube büffeln. Aber die Theorie ist eine Sache, die andere ist das Präsentieren von Arbeitsergebnissen der Gruppe, das Durchführen von Versuchen, Diskutieren und Bewerten dessen, was die Kolleginnen und Kollegen ablefern.

Ingrid Gaisser aus Baiersbrunn ist »von klein auf ein Pflanzen- und Naturmensch«. Ihr gefällt an der Kursarbeit das inoffizielle Motto: »Rausgehen, Natur riechen und fühlen, ernten, verarbeiten und gemeinsam essen«. Darüber hinaus glaubt sie, dass diese Ausbildung ihrem Ingenieur-Planungsbüro durchaus Vorteile bieten kann. Von Pflanzenkunde verstand Albert Gutekunst aus Halterbach bis vor Kursbeginn wenig. Das soll sich bis zum Ende gründlich ändern. Schließlich beabsichtigt der Fach-



Die gesammelten Pflanzen werden zunächst bestimmt und auf ihre denkbare Verwendung hin beurteilt und schließlich zubereitet.

mann für das Brennerreisen seine »Produktpalette mit Kräutern und Früchten aus der Gegend zu erweitern«. Der Biologielehrer Axel Hertweck aus Horb-Nordstetten nennt als Motivation für seine Teilnahme schlicht das »Interesse an der Heilwirkung von Pflanzen«.

Als Hauptgrund für diese recht arbeitsreiche Freizeitbeschäftigung schält sich die Absicht heraus, das erworbene und mit Zertifikat bescheinigte Wissen weiterzugeben, beispielsweise in Pflanzenführungen für Kinder. Als hilfreich wird von so manchem Teilnehmer eine

bereits absolvierte Ausbildung zum »Schwarzwald-Guide« empfunden.

Der Seminarplan von Ingeborg Belschner und Ursula Keck ist auf zwei Semester ausgerichtet und umfasst insgesamt 120 Unterrichtseinheiten. Wer sich darauf einlässt, muss schon etliche Wochenenden dranrücken. Zentrale Ausbildungsstätte sind Unterrichtsräume im Freudenstädter Kreishaus.

Exkursionen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Dabei ist es nicht zwingend, dass sich diese auf den Nordschwarzwald beschränken. So unter-

nahmen die angehenden Naturpädagogen bislang Fahrten zum Botanischen Garten in Stuttgart-Hohenheim und auf die Insel Reichenau zum Horulus des Walafrid Strabo. Aber die Konzentration liegt auf Wald und Flur vor der Haustür mit ihrer Pflanzenvielfalt. Die Wiesen rund um den einsam gelegenen Walter-Hof in Löbburg-Hinterrottenberg waren so recht geeignet für das Anlegen eines Herbariums (eine Sammlung getrockneter Pflanzen). Im Vordergrund der Ausbildung steht zwar die umfassende Kenntnis der Flora, aber eine wesentliche Rolle für ihre »Vermarktung« spielen darüber hinaus einige »Nebenschauplätze«, als da sind: Vortragstechnik, Produktpräsentation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, erlebnisorientierte Vermittlung. Hygienevorschriften sind unabdingbar bei der Zubereitung beispielsweise von Kräutersuppen oder -essenzen. Auch der gute Wille allein reicht nicht aus, wenn es darum geht, sein Angebot anzubringen. Hier soll die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit den künftigen Durchbruch begünstigen.

Am Ende der Qualifizierung steht eine Prüfung aus Theorie und Praxis. Wer alle Prüfungsteile erfolgreich absolviert hat, darf sich fortan unkundlich bestätigt »Naturpädagoge Nordschwarzwald« nennen.

und anderen Interessenten in den Bereichen Touristik und Gastronomie anbieten.

Kräuterpädagogin und Hauswirtschaftsmeisterin Christine Pommerer bestreitet den Löwenanteil am Kursangebot. Unterhaltsam gestaltet sie ihre Stunden ob im praktischen Teil oder bei der Theorie. Von der Gruppe wird sie als »funkensprühend« charakterisiert und als Kursleiterin »mit nicht endenden Ideen«. Christine Pommerer gehört zu jenen Multiplikatoren, die sich auch von Wind und Wetter von ihrer Mission nicht abhalten lassen. So erwartet sie allerdings auch von den Teilnehmern, dass diese unter

gelegentlich recht unwirtschaftlichen Bedingungen auf den Schwarzwaldhöhen eifrig Pflanzen sammeln, die danach im Schulungsraum beziehungsweise in der Küche verarbeitet werden.

Bei den Präsentationen ist die Begeisterung herauszuspüren, mit der die künftigen Naturpädagogen ihre Hausaufgaben erledigen. Da wird kein Aufwand gescheut, um sich selbst und die dargestellte Thematik ins rechte Licht zu rücken. Auf diese Weise profitieren die Kursteilnehmer voneinander in vielfacher Weise. Die Pflanzenwelt bietet eine unerschöpfliche Fülle an Themen.

Rezepte gehen reihum, und in der Küche wird regelmäßig verarbeitet, gekocht und verkostet. Auch die zahlreichen Räucherkräuter kommen auf diese Weise zu ihrem Recht. Selbstredend werden die Gefahren, die mit unsachgemäßem Umgang mit »gefährlichen« Pflanzen verbunden sind, zur Sprache gebracht. Gewarnt wird beispielsweise ausdrücklich vor dem Räuchern sogenannter »psychoaktiver Pflanzen«, die einen »Horrortrip« auslösen können, von dem man nicht mehr herunterkommt.

Schon die nächsten Interessenten stehen Gewehr bei Fuß

Tief tauchen die Absolventen mit dem Biologen Reinhold Treiber in die Pflanzenwelt ein. Seine Aufgabe ist es, ihnen auch noch die kleinsten Unterschiede in den Erkennungsmerkmalen der Flora zu verdeutlichen. Seine Ausführungen würzt er mit einer gehörigen Portion Humor, beispielsweise mit der anschaulichen Formulierung: »Vor jeder Blüte steht ein Wirtshausschild mit dem Hinweis: Hier gibt's Schnitzel (sprich Pollen-Eiweiß) und ein süßes Getränk (Blütennektar)«. Einem solchen Angebot können die Insekten einfach nicht widerstehen.

Im Hintergrund präsent und dennoch stets präsent zeigen sich die Verantwortlichen für den Ausbildungs-gang, Ursula Keck und Ingeborg Belschner. Sie übernehmen akribisch die Protollie-rung der einzelnen Veranstaltungen und sorgen für deren möglichst reibungslosen Verlauf. Ihnen steht die entscheidende Aufgabe aber erst noch bevor: die Organisation und Abnahme der Prüfungen im kommenden Spätführjahr. Dann sitzen bereits die neuen Interessenten für die Ausbildung zum »Naturpädagogen Nordschwarzwald - Schwerpunkt Pflanzenwelt« in den Startlöchern.

WEITERE INFORMATIONEN:
 ▶ www.landkreis-freudenstadt.de



Kräuterpädagogin Christine Pommerer zeigt ein wertvolles altes Herbarium.

